

Die allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Halle, Dienstag, den 17. Januar 1928

Einzelpreis 10 Kpl.

Halle, Dienstag, den 17. Januar 1928

Nummer 14

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.



General Groener
Gehters Nachfolger?

Als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Reichswehrministers gilt der frühere Reichsminister General Groener. Er kann auf die Stimmen der gesamten Linken rechnen.

In der Pariser Presse wird beglückwünschend über den Reichswehrminister Gehters anlässlich seines Rücktritts als das größte Hindernis für Streikmaßnahmen ausgesprochen. Der Darstellung als ob Gehters aus persönlichen Gründen sein Rücktrittsgesuch eingereicht hätte, wird wenig Glauben geschenkt.

Der Steueranwuchs der Stadt Berlin beschloß zur Deckung des Ausgabenüberschusses von 54 Millionen Mark die Grundsteuer von 50 auf 250 und die Grundsteuer von 170 auf 600 Prozent zu erhöhen. Der Gesamtertrag der Stadt ist auf über eine Milliarde gestiegen. — Man merkt wieder einmal, daß in Berlin die Woten regieren. Und natürlich müssen durch diese Steuererhöhungen die Mietten und die Preise weiter steigen.

Der Haushaltsanwuchs des Reiches tags nach einem Antrag Thiel (2024), an wonach die Regierung in Fällen, in denen sich aus dem Verhalten der Tarifparteien offenkundig Tarifunwilligkeit ergibt, das Mittel der Beschäftigtenentlassung eines Schiedsrichters auch dann anwenden soll, wenn sich unter anderen Umständen nach der allgemeinen Gesetzmäßigkeit eine Verbindlichkeitsklärung nicht schon rechtzeitiger lassen würde.

Die deutsch-österreichische parlamentarische Konferenz zur Angleichung des Strafrechts, welcher Värder trat im Reichstage zu ihrer zweiten Sitzung zusammen.

Der Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen, Barck Göbbel, ist auf der Rückreise von Amerika an Bord der „Antanita“ in Feucht eingetroffen. Er wird allen Fragen der Journalisten aus und hatte sogar seinen Namen nicht einmal in die Schiffliste eingetragen.

Das Bistum Silberstein erhält eine Auslandsanleihe von 450 000 holländischen Gulden für den Bau einer Kirche und eines Mädcheninternats.

Wie aus Moskau gemeldet wird, beabsichtigt die Sowjetregierung wegen der Fortsetzung der russischen Revolution in Straßburg durch festgesetzte bedingte Einheiten 50 000 Goldrubel Schenkungen zu fordern.

Wie die Pariser „Information“ aus Washington meldet, hat die Regierung der Vereinigten Staaten die Sperrung der japanischen Industrie anzuheben. Bemerkenswert ist, daß das Staatsdepartement den Banken davon abgeraten, für Länder Anleihen auszugeben, die ihre Kriegsschulden nicht vollständig hatten.

An der französisch-italienischen Grenze hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet. Ein französischer Zollbeamter wurde von einer Gruppe Faschisten durch Ufa aufgefordert, auf italienischen Boden zu kommen, da sein Hund über die Grenze gelaufen sei. Als er dieser Aufforderung Folge leisten wollte, wurde er von den Faschisten beschimpft und zum nächsten italienischen Grenzposten geführt, wo er nach längerer Zeit wieder freigelassen wurde.

„Fort mit Marx!“

Die Zentrumsarbeiterführer gegen die Führung des Zentrums durch Marx. — „Mehr Arbeitervertreter in die Parteiverwaltung.“

Der Kampf zwischen linken und rechten Zentrumsflügel nimmt immer größere Formen an. Marx es früher im wesentlichen nur der rote Wirt, der im Kampf für den linken Zentrumsflügel herantrotzt, so hat sich ihm jetzt einiger Zeit der Zentrumsarbeiterführer und frühere preussische Ministerpräsident Stierwald angefügt, der sich insbesondere sehr sehr gegen die Unterstützung der Beamtenbefehlshaberhöhung durch das Zentrum gewandt hat, und vor wenigen Tagen durch den Reichsanwalt Marx in einem Brief eine ungewöhnlich scharfe Anschuldigung wegen mit der Politik des Zentrums unvereinbare Haltung erhob.

Tritt jetzt auch der bekannte Zentrumsarbeiterführer und Reichstagsabgeordnete Imbusch gegen Marx mit einer Erklärung auf, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, und dem seit langem bestehenden Gegensatz zwischen links und rechts Zentrumsflügel eine bisher nie dagewesene Tiefe gibt.

In einer Arbeiterkammerversammlung des Zentrums in Oberhausen bezeugte er die Beilegung des Reichsanwalts Marx gegen die Führung der Partei als nicht erwünscht. „Das Zentrum will und soll eine Volkspartei sein, aber heute sind in der Partei und in den Fraktionen Kreise vertreten, die nicht mehr in die Partei gehören. Seit der Revolution kann man auch als Zentrumsmann einen Stoff erkalten. Deshalb ist höhere Beamte, Arbeiterwelt zur Partei gekommen, ohne ihr innerlich anzugehören. Auch aus der Wirtschaft ist mancher

zum Zentrum gekommen, der an und für sich mit ihm wenig aber gar nichts zu tun hat. Viele Leute sind innerlich nicht Anhänger einer Volkspartei, weil sie nicht gerecht und nicht sozial sind. Den Arbeitern fehlt der ihnen gebührende Einfluß. Die einflussreichen Kräfte sind von den anderen besetzt. In den Zentrumsorganisationen sind zu viele Beamte vertreten. So besteht die preussische Landtagsfraktion zur Hälfte aus Beamten. In der letzten Zeit habe ich zahlreiche Briefe erhalten mit der Aufforderung, eine neue Arbeiterpartei zu gründen. Der begeisterten Zustimmung vieler Tausender könnte ich gewiß sein. Das ist aber nicht der rechte Weg. Parteien gibt es genug, und das Programm des Zentrums ist gut und ideal.“

— Angehts dieser sehr radikalen Erklärungen und der Bedeutung Imbuschs innerhalb der Zentrumsgruppe kann man geradezu von einer Revolution im Zentrum sprechen. Der Zweck ist natürlich, das Zentrum in den kommenden Wahlen an die Seite der Sozialdemokraten zu führen, aber vorerst dürfte es einen sehr heftigen Kampf innerhalb der Partei geben.

65. Geburtstag des Reichsanwalts Marx.

Am heutigen 65. Geburtstag des Reichsanwalts Dr. Marx wird sich Reichsanwalt von Hindenburg um 12 Uhr mittags persönlich in die Reichsanwaltschaft begeben, um dem Reichsanwalt seine Glückwünsche zu übermitteln. Um 12.30 Uhr wird Reichsanwalt Dr. Herz die Glückwünsche des Reichstagsinhalts überbringen.

Attentat auf Coolidge geplant?

Wie aus Washington berichtet wird, sind in Havanna drei Russen verhaftet worden, die der Verschwörung im Zusammenhang mit dem Zementumtrieb der panamerikanischen Konferenz verdächtig sind. Man glaubt, daß die Verschwörung auf Wunsch der amerikanischen Regierung erfolgt wird. Die Polizei hat in Havanna eine sehr gründliche Durchsicht aller Häuser eingeleitet, da gegen den Präsidenten Coolidge, der heute die panamerikanische Konferenz in Havanna eröffnen wird, ein Attentat geplant ist. Diese Bestrebungen werden auch unterdrückt durch die außerordentliche Schutzgarde, die den Präsidenten nach Havanna begleitet.

Der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in Nicaragua hat den Bischof von Granada aufgefodert, den Priestern die Trauung nicaraguanischer Arbeiter mit amerikanischen Marineoffizieren zu verbieten. In seiner Antwort teilte der Bischof mit, daß er ein entsprechendes Verbot erlassen werde.

Um den Wirtschaftsfrieden in England

„Der Staatssozialismus ist tot.“

Aus London wird gemeldet: Die Bestrebungen auf Herstellung einer engeren Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern als Basis für eine großzügige Förderung der englischen Industrie finden auch in parlamentarischen Kreisen der Arbeiterpartei warme Unterstützung. Weder noch und keine nähere Umgebung von London wird diese Entwicklung, obwohl die Partei selbst sich aus Zweckmäßigkeitsgründen bei den Verhandlungen zurückhält. Diese Einstellung wird in manchen Kreisen als Beweis für die Wandlung der sozialistischen Bewegung in England angesehen.

Die „Sunday Times“ schreibt, daß die englische Arbeiterpartei zwar noch einen weiten Weg zurücklegen habe, bis sie zu dem von den amerikanischen Gewerkschaften bereits erreichten Stand gelange. Aber der Staatssozialismus sei auf alle Fälle tot. Das hätten die letzten Vorgänge wieder deutlich gezeigt.

Der englische Gewerkschaftsrat wird sich wahrscheinlich im Verlauf dieser Woche mit der Haltung des Bergarbeiterführers Coof auf der letzten gemeinsamen Zusammenkunft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer befassen. Coof hatte bemerkt, daß ein gewisser Vertreter der Gewerkschaften heftig gegen eine Zusammenarbeit mit den Industriellen opponiert.

„Slums“

Die Wohnkassen in London.
(Von unserm Londoner Vertreter.)

Das Londoner Überbevölkerungsproblem, von dem die letzte Seite die Bewohner von Kellerwohnungen in den ärmlichen Distrikten von Westminster betroffen wurden, hat erneut die Aufmerksamkeit auf Londons „Kellern“, in England „Slums“ genannt, gelenkt. Wenn die Vermieten der Armen in der reichsten Stadt der Welt nicht immer noch zwischen Ratten, Mäusen und sonstigen Ungeziefer in Kellern hausen müssen, so wären die 15 Opfer der Katastrophe nicht zum Leben gekommen. Aber London ohne Slums kann man sich kaum vorstellen. Sie sind der beständige dunkle Punkt im süßen Bild der englischen Hauptstadt, aufeinander bestimmt, die es emig zu veranlassen.

Der gemaltige Anführer gegen die großen Slum-Eigentümer und die Behörden, die das Vorhandensein der Slums duldeten, war Englands genialster Romanautor Charles Dickens, aber schon lange vor ihm und noch lange nach ihm haben sich Reformatorinnen, Sozialpolitiker den Fingern an den Schanzen gelegt und keine Umsetzung gefordert. Dennoch: Die Anfänger kamen und gingen, die Slums sind geblieben.

Die jetzt von der Überbevölkerung heimgeleiteten Slums von Westminster wurden besonders furchtbar. Hier liegen mitten zwischen Westminster-Abtei, Westminster-Kathedrale, dem königlichen Schloß, Parlamentsgebäude, Ministerien, Monumentalbauten und Patrizierhäuser die schimmlichen Slums der Erde. Hier ist historischer Boden, und historisch wie kein Ort auf der Welt diesen allen Stadtbildern. Hier stehen und stehen die Häuser mit ihren Gärten und Gänge hohe Staatsanlagen, hier haust in dunklen Höhlen seit Jahrhunderten die Armut. Auf diesem Boden wohnen Lords und Parasiten dicht nebeneinander. Mitten durch armlige Gassen mit kümmerlichen Verkaufshäusern für Gefrierfleisch und Eingeweide und undefinierbare Dinge in Gelee schneidet die Victoria Street mit ihren Kaufpalästen. Zwei Weltreue bewegen sich hier, aber der Gegensatz löst weder den Reichtum der einen noch das Elend der anderen aus. Es ist seit Jahrhunderten so gewesen. Man weiß es nicht anders.

Die Überbevölkerung hat 2000 Slum-Häuser unwohnbar gemacht. Mitleidlich ist das ein Gewinn. Waren diese Slums nicht schon unwohnbar, ehe die Flut über sie hereinbrach? Der Obdachlosen haben sich vorläufig die Lokalbehörden angenommen. Sie sind in Massenquartieren untergebracht und werden dort verpflegt und mit Kleidung usw. versorgt. Die meisten betroffenen Familien haben ihre ganze Habe verloren. Zweifelloser werden sie in vollem Umfang entschädigt werden. Der Bürgermeister von Westminster, der Lord Mayor von London und der „Daily Telegraph“ haben Geldsummen eingeleitet, und die Spenden fließen reichlich. Ein Rundgang durch die in Mitleidenschaft gezogenen Straßen von Westminster offenbart ein Bild der Fortschritt, keineswegs nach dem, das sich während des Krieges nach einem Plünderangriff darbot. Aufgerissenes Straßenpflaster, eingestürzte Mauern, herumliegende Müllhaufen, Bettelwesen und leuchtige Hausaltersgegenstände zeigen von der Vernichtungskraft der entsetzten Plünder. Von vielen Häusern wurden Türen und Fenster fortgeschleudert, und der Blick in das verwüstete Innere liegt frei. Hier und da liegen Hunde, Katzen und Rattenleichen. Männer, Frauen und Kinder sitzen um ihre Wohnungen herum und berichten den Neugierigen ihre Erlebnisse.

Es scheint, daß die Vermieten sich auch jetzt noch von den Stätten nicht trennen können, in denen sie gelebt und gelitten haben. Denn auch ein Slum-Stein ist ein Stein. Auch in diese dunklen Kellerwohnungen ist zuweilen ein Strahl des Lichts gefallen, der in der Erinnerung fortbleibt. So zum Beispiel (Helm, fides Heim). Und selbst bei allem Elend haben viele dieser abgegründeten Slum-Bewohner ihren Humor nicht verloren. An einer Hausmauer sieht, mit Kreide geschrieben: „Hier wird Schmutzwasser entleert.“ An einer anderen Stelle: „Schmutzwasser zu verkaufen, 1 Penny das Stück.“

Man glaubt, daß die Regierung eine Untersuchungskommission einrichten wird, die in erster Linie die Frage klären soll, ob das Unheil nicht vermieden werden könnte und, beziehungsweise, auf welche Methode die Verantwortung fällt. Für die Bemerkungslösungen sind die Behörden zuständig, daß die eine sich auf die an

Neues vom Tage

Der deutsche Dauerflugretord nicht gebrochen.

Chamberlin ist um 14.03 Uhr ameri- canischer Zeit, also um 7.13 Uhr in die Höhe auf, um die Dauerflugretord zu probieren. Der deutsche Dauerflugretord besteht also weiter.

Ein Bericht über den Flug.

Am 17. letzten Nacht (vor der Aufgabe) ging zeitweilig Regen nieder. Chamberlin lag in einer durchschnittlichen Höhe von 500 bis 1000 Fuß und erreichte zuweilen eine Geschwindigkeit von 30 Meilen in der Stunde. Die ganze Nacht hindurch fühlten die Beobachter auf dem Flugplatz die Schwingen, um ihm die Orientierung zu erleichtern. Chamberlin meldete in den Nachtstunden: „Alles ist wohl. Die Nacht ist kalt, der Benzinverbrauch geringer, als ich erwartet hatte.“ Um 11 Uhr teilte Chamberlin jedoch durch einen abgeworfenen Zettel mit, daß ein einzelner Benzin- und Oelkanf ein Leck entstanden sei und daß bei der Benutzung der Fluginstrumente Schwierigkeiten auftraten. Außerdem berichtete er über eine Erkrankung infolge verbodenen Proflants. Um 3 Uhr hätten sie ein großes Leck am linken Flügelant bemerkt. Chamberlin gab nicht an, ob die schadhaften Stellen repariert worden sind. Dagegen schrieb er, der in Thermosflaschen mitgenommenen Kaffee sei das Schwefelgas, was er es gefühlt habe. Die meisten Berichte seien von Gasolin durchströmt worden. Er sagte nichts von einer Aufgabe des Fluges und ersuchte nur, festzustellen, ob das Wetteramt zu einem Flug nach Washington rate, da er eine günstigere Wetterlage aussuchen wollte. Man erfuhr vom Wetteramt, daß das Wetter in Washington unbefriedigend ist. Diese Information wurde Chamberlin durch Mesaphon übermittelt.

Die beiden Piloten hatten in den letzten Stunden mit sehr erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ihre Nahrung bestand lediglich noch aus ein wenig Trinkwasser, Milch und Butterbrot. Infolge des bekannten Defektes der Flügel war man genötigt, nach Westen zu fliegen. Der Benzinant ununterbrochen, und die Piloten waren aufsuchende, das Leck zu finden. Schließlich wurden auch die Bordinstrumente nach zum Teil beschädigt, und die Kabine war vollkommen überflutet. Chamberlin berichtete u. a. durch einen abgeworfenen Zettel: „Alles wohlauf. Haben alles über Bord geworfen, um Gewicht zu reduzieren. Wünsche, wir hätten Mechaniker Charly an Bord.“

Eine säherlose Lokomotive.

Lokomotive Tat eines Lokomotivführers.
Auf der Grenzstation Söb (Linsang) wurde ein Lokzug nach der Adschelowskaja abgefertigt, der von dem Lokomotivführer S. K. A. geführt wurde. Auf der Grenzbrücke über die Gipfel löste sich die Lokomotive von der Tender, wobei der Lokomotivführer gerade auf dem Verbindungsbrett stand, ob die Schienen sind und von den nachfolgenden Wagen getrennt wurde. Die Lokomotive sauste mit voller Geschwindigkeit südwärts weiter, bis sich aus der Höhe im kritischen Momente auf dem Tender befunden hatte. Durch seine Stationen rasste die Lokomotive durch, und erst in Barfanz, wohin der Unfall telephonisch gemeldet worden war, gelang es einem Lokomotivführer, sie zu stoppen. Er wollte versuchen, sie noch in der Stadt anzuhalten. Er wollte ein Auto herbei und warf sich hinein. Als er in die Söbstraße eintraf, stand vor ihm eine neugierige Menschenmenge vor dem Haus mit dem goldenen Schlüssel. „Armer Mann“, rief der Doktor mitleidig, „ein so ehrenhaftes Leben muß nun im Zustuhns enden. Wie grauam kann das Schicksal zuweilen doch sein.“ Die beiden Mädchen kamen die Treppe hinunter, als Hans Lind aus dem Auto sprang. Er war eben im Begriff, den Helmweg anzutreten. Er schloß wie möglich berichtigte Doktor Lind. Und hatte dabei doch immer das Gesicht dieser Nebelzungen Seite im Auge. „Jetzt geht's. Restlos wollte er sich Klarheit darüber schaffen, ob die Lokomotive...“

Der lein eierförmige Satz erfüllte sich mit tiefer Befriedigung. „Die Art, wie sie seinen Bericht aufnahm, nahm ihm einen Zweifel daran, daß dieser Baron ihr wohl mehr bedeuten könne als ein Zufallsverwandter. So benahm sich doch keine glückliche oder unglückliche Liebesbegegnung.“
Zimmer durchgehender wurden Doktor Lind's Augen, wandten seinen Blick von ihrem Gesicht. Wohl wurde Seite die bis in die Lippen. Wohl preßte sie die gefalteten Hände gegen die Brust... Aber tonlos rang es sich von ihrem Munde.
„Arme Tante Virginia... wie wird sie es tragen. Sie muß sofort zu ihr, ehe sie von fremden unvorsichtigen Lippen diese traurige Botschaft erfährt. Hoffentlich komme ich nicht schon zu spät.“
Haltig verabschiedete sie sich.
„Dart ich Ihnen mein wartendes Auto zur Verfügung stellen, gnädiges Fräulein? Nehmen Sie meine Begleitung an bis hinaus zur Hofvilla. Ich habe dann Zeit, Ihnen die näheren Umstände der traurigen Tat zu berichten.“
Danbar reichte sie ihm die Tat

So sehen Berliner Wohnhäuser aus.

Die Berliner Gaswerke werden vorsichtig.

Vor einiger Zeit wurde die Einfuhrgasleitung für einige Häuser in der Hebbelstraße zu Chausseestraße 7, 16, 17 und 18, die schon seit langer Zeit in einem fast katastrophalen Zustand sich befinden. Am schättesten ist es in dem Haus Hebbelstraße 17, das angefügt auf dem Grundstück früherer Charlottenburger Karpentereiwerkstatt. Wie wir von einem Bewohner dieses Hauses erfahren, hatte er bereits vor zwei Jahren die Gaspolizei auf den Zustand des Hauses hingewiesen, was aber immer wieder verfrüht wurde. Bis in den Mai hinein konnten angeblich Ausbesserungen wegen des Frostes nicht ausgeführt werden. Auch eine Beschwerde bei dem Bezirksbürgermeister löst erfolglos gewesen sein. Der Seitenflügel hängt am Riß etwa 52 Zentimeter über die Senkrechte hinaus. Die Wände wurden mit Ziegeln abgestützt, die sich aber unter dem angedeuteten Druck bereits an den Boden s-förmig gebogen haben. Trabden blieben die Mieter im Haus, weil sie keine andere Unterkunftsmöglichkeit hatten. Wehrlich sind die Zustände in den anderen Häusern.

Die in Frage kommenden Gebäude sind durchschnittlich 20 Jahre alt und werden als sogenannte Gasopputanten bezeichnet.

es, ihnen den Weg in das Schlafzimmer des Herrers zu weisen. Nicht vorgehaltenen Revolver hielten sie den Herr in Schach und pfländerten das Zimmer aus. Den Räubern fehlen etwa 1000 Mark in die Hände. Die Telefonbrüche waren vorher durchschnitten. Dieser ist es nicht gelungen, die Täter festzunehmen.

Mord und Selbstmord eines Landgerichtsrates.

Der Rat im obersten Landessgericht München, Otto Brunner, bei dem sich in der letzten Zeit wiederholt Zeichen von geistiger Abminderung bemerkbar machten, gab am Sonnabendmorgen ohne jeden Grund auf seinen im Zeit liegenden Sohn, einen Universitätsstudenten im vierten Semester, einen Schuß ab und löste sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Der Sohn wurde in schwerem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert. Er dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

Im Rettungsboot nach Amerika.

Der holländische Ingenieur Schoutboer beabsichtigt, mit einem neuerfindenen Rettungsboot eine Probefahrt nach Amerika zu unternehmen. Das Boot ist aus Holz gebaut, hat Segel aus Segeltuch und kann 20 bis 50 Menschen aufnehmen. Die bisher in Rotterdam angestellten Versuche haben die absolute Stabilität des Bootes ergeben. Falls die Reise nach Amerika glückt, will der Erfinder sein Boot den Schiffahrtsgesellschaften kostenlos zur Verfügung stellen.

Ein Pfaarhaus von Räubern überfallen.

Ein verwegener Raubüberfall wurde in der vorliegenden Nacht auf das evangelische Pfarrhaus in B. im bei Densbrück ausgeführt. Drei maskierte Eindringlinge drangen in das Schlafzimmer des Dienstmädchens ein und zwangen

Geldern fand auf Veranlassung der Gaspolizei eine Untersuchung der Häuser statt, bei welcher der leitende Oberinspektor erklärt haben soll, daß er die Verantwortung für das weitere Verschleichen der Mieter in den Häusern nicht weiter tragen könne. Darausfließen ordneten die Gaswerke durch ihre Charlottenburger Direktion die abgelenkte Wohnräume. Am 1. teile mit, daß der häusliche Zustand der Häuser derartig sei, daß man sich wundern müsse, daß die Mieter noch in ihren Wohnungen gelassen würden. Die Gasleitungen seien untersucht worden, was sich recht schwierig gestaltete, da sie in dem Haus liegen. Es sei zweifellos anzunehmen, daß die Leitungen, den Sprünge in den Mauern nachgebend, an mehreren Stellen schon gerissen sind, wenn auch noch kein Gas austritt. Das könne aber bei der geringsten weiteren Bemerkung der Mieter geschehen. Wenn ein Mieter eines solchen Hauses mit offenem Licht einen gasgefüllten Raum betrete, so müsse

mit einer Katastrophe gerechnet werden, die die in der Landesherrger Allee noch weit in den Schatten stelle. Deshalb wurden die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden. Der erste Teil der in Frage kommenden Häuser wird elektrisch beleuchtet, so daß das Gas nur noch zu Kochzwecken dient. Immerhin wäre es für die Betroffenen recht unangenehm, doch es ist besser, diese Maßnahmen zu ertragen, als bei der nächsten Gelegenheit mit dem Tode zu verunglücken.

100 Bergleute vom Tode gerettet.

Aus Bogota wird gemeldet, daß die infolge eines Einsturzes in einem Bergwerk bei C. (Brasilien) eingeschlossenen hundert Bergleute sämtlich gerettet worden sind.

Explosionsunglück in der New Yorker Untergrundbahn.

In Newyork hat sich in einem Tunnel der Untergrundbahn eine heftige Explosion ereignet. Da zufälligerweise im Augenblicke des Unglücks nur wenige Leute den Gang passierten, wurden nur ein Arbeiter getötet und sieben andere Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Ob es sich um ein Attentat handelt, konnte noch nicht ermittelt werden.

Frau Snyder's Hinrichtung wurde photographiert.

Eines der meistverbreiteten Newyorker Blätter veröffentlichte eine die ganze erste Seite einnehmende Photographie der Hinrichtung der Frau Ruth Snyder. Die Photographie zeigt deutlich den elektrischen Stuhl mit dem Kopf der Frau in der schwarzen Maste. Sie liegt steif aufrecht mit eng verschürzten Armen und dem Polende an ihrem rechten nachdenklich befestigt. Die ganze Aktion ist abgeheulicht und wird zweifelslos laute Br

teste erzeugen. Die Exemplare des Blattes wurden gierig verlangt und bald war die ganze Auflage ausverkauft. Die Photographie wurde wahrscheinlich von einem Reporter im Tokehaus mit einer verborgenen Kamera aufgenommen. Es ist wahrscheinlich, daß gegen das in Frage kommende Blatt vorgegangen werden wird, da die Aufnahme von derartigen Lichtbildern streng verboten ist.

„Fernsehen“ durch Radio.

Fernsehergebnisse, die vor einem geladenen Publikum von der Radio Corporation of America am Freitagabend in Schenectady (N. Y.) vorgeführt wurden, verließen außerordentlich beeindruckt. Zu ihrer Übertragung erließen die Zuschauer die Personen, die sich in dem mehrere Meilen entfernten Laboratorium befanden und hörten ihre Stimmen mit voller Deutlichkeit. Die Bilder waren so scharf, daß jeder der Rauch einer Zigarette und die kleinste Bewegung der Augen, genau wie bei einem Kinosfilm, erkennbar waren.

Auf die Glückwünsche des begeisterten Publikums erklärte David Sarnoff, der Präsident der Radio Corporation, daß es noch lange Zeit dauern werde, bevor der Fernseher für den praktischen Gebrauch verwendbar ist, da er noch zahlreichere Verbesserungen zu durchlaufen habe. Trotzdem kann man nach dem Ergebnis der Vorführungen sagen, daß das Problem des Fernsehens nunmehr als gelöst erachtet.

Explosion eines Karbidgasometers.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in den Rüstschmiedereien infolge Explosion von Karbidgas. Aus noch nicht genau festgestellter Ursache explodierte ein Gasometer, mit dessen Ausrüstung ein Schlosser beschäftigt war. Der Deckel des Gasometers flog mit samt dem Arbeiter an die Decke. Eine vollständige Schädelspaltung führte den sofortigen Tod des Arbeiters herbei.

Die Personen durch Gas vergiftet.

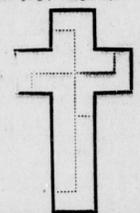
Die zweiunddreißigjährige Frau Wirt und ihre drei Kinder wurden in ihrer Berliner Wohnung durch Gas vergiftet aufgefunden. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Großfeuer in der Waffenfabrik von St. Etienne.

In der staatlichen Waffenfabrik von St. Etienne brach am Sonntag vormittag ein großes Schadenfeuer aus. Neben Gebäudeteilen fielen dem Brand Materialen im Werte von zwei Millionen an Franten zum Opfer.

Ausführung des Denkmals Nr. 68.

Die Zusammenfügung der 5 Einzelteile des so wie die Figur zeigt, vorzunehmen.



„Wenn Sie das tun wollen, Herr Doktor, ich wäre Ihnen sehr verbunden. Leb wohl, Adel, in den nächsten Tagen werde ich wahrscheinlich nicht zum Unterricht kommen können. Bitte, entschuldige mich, Tante Virginia braucht mich.“
Seite nahm an des Doktors Seite im Auto Platz. Unterwegs erzählte er ihr ausführlich den graulichen Gergang des Geschehens, soweit er selbst Folge gewesen war. Marilios, mit diesen Lippen hätte Seite ihn zu.

Aber keine Träne kam in ihre Augen. Sie schaute nur wie verloren auf ihre verschlungenen Hände, die wie gelähmt in ihrem Schoß lagen. Als er den alten Kaffee erwähnte und seine Worte, legte sie im Ton des Bedauerns:
„Armer, alter Mann... wie nun den Rest meines Lebens im Zustuhns zubringen müssen...“
„Und Tante Virginia... sie liebte ihn so sehr, diesen einzigen Sohn.“

Als Doktor Lind ihr vor dem Tor der Kolonvillia aus dem Auto half und sich verabschiedete von Seite, lag in den sonst so unangenehm durchdringenden, warmen Augen ein weiches Schimmer. „Es ist so schön, der Bote eines Unglücks zu sein, Fräulein Siebhart. Ich wünschte, ich könnte Ihnen diesen schweren Tag abnehmen.“

Sie nickte und erwiderte mit leiserem Druck der Hand seine herzlichen Worte. „Mit Wiedersehen, Herr Doktor, wenn auch nicht in den nächsten Tagen. Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe.“
Sie tauchte hinein in den dunklen Schatten des Gartenganges. Leise klappte das Tor hinter ihr zu. Er aber sah ihr nach mit einem leisen Lächeln auf den Lippen. „Liebe Seite“, flüsterte er unhörsbar. Und noch einmal: „Liebe kleine Seite.“

Punct lag die Kolonvillia da, nicht ein Zentner der Vorderfront war erkennbar, ganz gegen die sonstige Gewohnheit. Seitens Herr Lind auf ein

mal laut und stürmisch an zu klopfen. Wachte Tante Virginia schon? Kam sie zu spät?

Seite umging das Haus, um nach dem Schlafzimmerfenster Virginias zu spähen... Gebärmeter Lichtschein fiel da heraus. Also war sie oben. Aber als Seite leise die Stufen der Freitreppe hinaufstieg, wurde drinnen schon eile die Tür geöffnet, und Johanna eilte mit verstocktem Gesicht an ihr vorbei, halperzte fast den Gartenweg hinunter. Da wachte sie, daß sie zu spät kam...
Als sie droben leise die Schlafzimmertür öffnete, sah Tante Virginia lächelnd auf ihrem Kuchentisch und Mademoiselle bemühte sich um ihre bemitleidete Herrin. Es roch nach kühnem Wasser und sauren Eßigen. Als Seite an Mademoiselles Seite niederkniete und leise fragte: „Sie weiß es schon, das Fräulein...?“ Da nickte Mademoiselle automatisch mit großen, traurigen Augen.
„Sie wurde telephonisch angerufen mit von der Polizei aus... So traf sie der Schlag ganz unvorbereitet... moa Dieu, wie fürchterlich, Fräulein Theresia... wie fürchterlich... Heute früh war er noch hier, der Baron Louis Ferdinand.“
Kamette legte der Herrin eine neue Kommode auf die Stirn.
„Sie habe jedoch Sabana nach dem Arzt gefunden“, flüsterte sie. „Hoffentlich trifft er ihn, daheim, die lange Bewußtlosigkeit ängstigt mich unlagbar.“
Aber da sah Virginia die Augen an und sah mit kalten Blicken um sich.
„Seite“, flüsterte sie und griff nach der Hand des jungen Mädchens, „Seite, er ist tot...“
Und dann stang ihr Weinen wie das eines Kindes durch das große Zimmer.
Seite kniete an ihrem Lager und streichelte die schlaff herunterhängende Hand. So gern hätte sie gerührt, herüberhängende Worte geflüstert. Aber dieses baltische Weinen schnürte ihr die Kehle

zusammen. Auch Kamette wollte kein Wort des Trostes. Sie sah mit den stillen, schwarzen Augen in das geliebte Gesicht hinein. Ah, wie oft war sie schon Zeuge eines großen Schmerzes hier gewesen. Denn die ihre Treue nicht hatte abwenden können. Damals, als Prinz Xaver-Ferdinand nach langem Genuß endlich gestorben war, da hatte Virginia aus so hilflos gemeint, als frümme ihre Seele sich unter der Hand eines unbewanderten Schicksals... Und heute...
Der Arzt trat ein. Unterfuchte mit besorgten Mienen und verordnete unbedingte Ruhe, verschrieb ein Schlafmittel und verabschiedete sich abschließend... Kamette machte sich bereit, die Nacht bei der Kranken zu wachen und wehrte die Hilfe Settes ab.
„Morgen, Fräulein Theresia, morgen werden Sie mich abholen, wenn es nötig sein sollte. Für heute ist es wohl besser. Sie gehen sich zurück, ich soll ja unbedingte Ruhe haben.“ Und Kamette huschte hinaus in den Antikalienraum, verabschiedete ihr Kleid mit einem bunten Morgenrod und sam zurzeit mit einem Nachschub und dem Rosenfanzel in der Hand. Dann lag sie leise einen Sessel dicht an Virginias Lager, so daß die Augen der wieder leise Weinenden logisch auf das Gesicht der Getretenen fallen mußten, wenn sie sich öffnen würde.
„Schon oft habe ich bei ihr gemacht, wenn ein Unglück sie getroffen hätte. Sie ist keine religiöse Natur, Fräulein Theresia, sie würde im Gebet nicht eher Ruhe finden... Daß was kann es ändern? Mir ist es in die Hand gegeben, über das Heil ihrer Seele zu wachen. Gehen Sie, Fräulein Theresia, gute Nacht...“
Und hier noch sanft das Haupt der geliebten Herrin, um ihr den Schlaftrank, den sie genötigt, an die Lippen zu setzen. Mit schwerem Herzen klappte Seite leise die Tür hinter sich zu und stieg in ihr Zimmer hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater
 Heute Montag
 20-22 1/2 Uhr
Kilian oder Die gelbe Kiste
 Die weiße Frau
 Die gelbe Kiste
 Die weiße Frau
 Die gelbe Kiste
 Die weiße Frau

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
 Dienstag, 17. Jan. 1928
 Der Barbier von Sevilla
Altes Theater in Leipzig
 Dienstag, 17. Jan. 20
 Abgemacht - Ruh!
Neues Operetten-Theater in Leipzig
 Dienstag, 17. Jan. 20
 Der Graf von Gaglioffo
Städt-Theater in Wiedeburg
 Dienstag, 17. Jan. 19, 20
 Der Graf von Gaglioffo
Städt-Theater in Wiedeburg
 Dienstag, 17. Jan. 20
 Der Graf von Gaglioffo
Städt-Theater in Wiedeburg
 Dienstag, 17. Jan. 20
 Der Graf von Gaglioffo

Ufa-Theater Leipziger Straße
 Ab Morgen, Dienstag, nur drei Tage:
Der Bettler vom Kölner Dom
 Der sensationelle Kriminalfilm
 mit
Hanni Weiße — Carl de Vogt
Henry Stuart — Fritz Kampers u. a.
 Vom ersten bis zum letzten Meier spannend, zeigt er dem Publikum die geheimnisvollen Taten einer Verbrecherbande, an deren Spitze „Der Bettler vom Kölner Dom“ steht, die alle Schliche durchkreuzende Tätigkeit eines raffinierten Detektivs, eine lebensgefährliche Sensation. Und alles das in dem herausragenden Rahmen des weltberühmten Kölner Karnevals, dessen bunte Bilder die Handlung wirkungsvoll unterfassen.
 Beginn 4 Uhr.

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
 Heute letzter Tag!
Das Feldgericht von Gorlice
 Ab morgen Dienstag:
Harry Piel
 der von Tausenden Verehrte, wieder in seinem neuen, spannenden Sensations-Film — das besagt alles, ist sozusagen ein Ereignis für sich, um Handlung zu veranlassen, seine neuesten Abenteuer auf sich einwirken zu lassen in seinem neuesten Großfilm:
Rätsel einer Nacht
 Die sensationellen Erlebnisse eines Rekordmannes und Globetrotters, der gern einmal ausspannen wollte . . .
 Hauptrolle und Regie:
Harry Piel
 Seine Partnerin, die bildhübsche, charmante
Dary Holm
 Harry Piel, wie immer, bezaubernd liebenswürdig, kraftvoll, charmant in Spiel und Geste, versteht es wieder ausgezeichnet, vom ersten bis zum letzten Akt nicht nur in Bann zu halten, sondern auch mit einem frischen, gesunden Humor ausgiebig zu erfreuen.
 Hierzu:
der ausgezeichnete bunte Teil!

Ufa-Theater Alte Promenade
Regine
 Die Tragödie einer Frau.
 Nach Gottfried Keller'schen Motiven mit
Harry Liedtke
Lee Parry, Vivian Gibson
 Beginn 4 Uhr.

WALHALLA
 Tel. 28385
 Beginn 20 Uhr
Heute
 die große
Hartstein-Premiere
Drei grüne Jungen
Hartstein
 in den drei Titelrollen!
 Da bleibt kein Auge trocken!
 Vorher der neue lustige Schwank:
A d a m u n d E v a
 mit Hartstein in der Hauptrolle.
Tränen werden gelacht
 Gewöhnliche Preise ab 60 Pfg.

Biochemischer Verein Halle a. S.
 Dienstag, den 17. Januar 1928,
 abends 8 Uhr, findet im „Deutschen
 Gesellschaftshaus“, Leipziger Str.
Lichtbildvortrag
 des Herrn Grötzinger-Lehrrade über:
„Natürliche Ernährung“
 statt. Gleichzeitig „Kochvorführungen“
 mit 4 Dämpfhauben. Tasse und Tee-
 löfel mitbringen. Kostproben gratis.

MODERNES THEATER
 Das
 führende Tanz-Kabarett.
Der neue Spielplan!
 Mac Ture, Komischer Jongleur
 Kapit. Bernady, Luftpilot
„Das historische Zimmer“
 Großes in 1 Akt m. Bela Lenard
 3 Hollandmädel
 Franzl Weissel u. w. Attrakt.
Sport-Artikel
 für
 Fußball-, Tennis-,
 Hockey-Spieler,
 Ruderer, Turner,
 Radfahrer
 sowie für
 Leichtathletik und
 Touristik
 empfiehlt
 in großer Auswahl
 sehr preiswert
H. Schnee Ncht.
 A. & F. Ebermann,
 Halle, Gr. Steinstr. 84.

Deutscher Sprachverein
 Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr
 im Turnsaal der Wörthburg (Eingang
 Burggraben — am früheren Bagarett)
 Universitätsprofessor Dr. Franz Hoff
 Sch 3 8 d e r .

Winterkuren in Dr. Köhler's Sanatorium
 BAD ELSTER (Sachsen)
 Herz-, Nerven- und Stoffwechselliden, Rheumatismus,
 Gelenkleiden, Lähmungen, Frauenleiden,
 Moorbäder und alle Kurmittel im Hause.

Täglich können Sie
 ● Seefische und
 ● Räucherwaren
 ● essen!
 Täglich erhalten Sie in unseren
 4 Geschäften frische Ware —
Nordsee
 Deutschlands größter Fischhandel.
 Preise für Dienstag:
Grüne Heringe 32
 4-5 Stk. auf 1 Pfd. Pfd. 42
 Seezachs a. K. (Nordsee) Pfd. 42
 Seezachsfillet
 ohne Haut und Gräten Pfd. 60
 Goldbarschilet . . . Pfd. 80
 Kabeljau ohne Kopf. Pfd. 45
 Ferner täglich frisch:
Makrelenbücklinge Pfd. 55
Elbsprotten
 Kiste . 1 Pfd. Inhalt nur 62
Kleier Sprotten
 feil, zart, sehr fein, Kiste
 1 Pfd. Inhalt nur 72
 ausgewogen . . . Pfd. 40
 „ „ „ „ „ 20
 Ferner:
 1 Waggon — 100 T. Salzheringe
Riesenheringe . Stück 10
Schoten, hochsele zarte Ware
 Stück 9 12 16
 10 Stück 85 110 150

Und abends in die W. W. Stuben
 Wandels Weinstuben Kapelle Rohleder Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 5-Uhr-Tea
Bier-Restaurant Norddeutsches Haus
Königstraße 27

Gr. Ulrichstr. 9
und Steinweg 45
Das ist was für Sie

Gänsefedern
 direkt ab Fabrik zu
 Engrospreisen in
 feinsten gewaschenen,
 haubtr. Ware. Ge-
 weichte graue p. Pfd.
 4.20 92., gefüllte
 Graubauer p. Pfd.
 4.20 92., weiße Schlei-
 baunen p. Pfd. 7.50
 u. 9.20., weiße Wei-
 baunen p. Pfd. 10
 10 Pf., Pufffedern la.
 weißer Gänsef. p.
 Pfd. 4.20. In weißer
 Halbbaunen p. Pfd.
 8.20., allerbeste,
 schneeweiße, drei-
 vierfach gefüllte
 Federen p. Pfd. 8.
 8.20. u. 10.20. per
 Stücknahme ab 5 Pfd.
 10.20. u. 12.20. per
 Stücknahme ab 36 1/2
 u. p. Stück. Nicht ge-
 füllte Federen nehme
 ich auf meine Kosten
 zurück. Mauer und
 ausführt. Preisliste
 gratis.
**Sommerliche Bett-
 federarbeiten**
 10 x 14 u. 16
 12 x 18 u. 20
 12 x 20 u. 24
 12 x 24 u. 30
 12 x 30 u. 36
 12 x 36 u. 42
 12 x 42 u. 48
 12 x 48 u. 54
 12 x 54 u. 60
 12 x 60 u. 66
 12 x 66 u. 72
 12 x 72 u. 78
 12 x 78 u. 84
 12 x 84 u. 90
 12 x 90 u. 96
 12 x 96 u. 102
 12 x 102 u. 108
 12 x 108 u. 114
 12 x 114 u. 120
 12 x 120 u. 126
 12 x 126 u. 132
 12 x 132 u. 138
 12 x 138 u. 144
 12 x 144 u. 150
 12 x 150 u. 156
 12 x 156 u. 162
 12 x 162 u. 168
 12 x 168 u. 174
 12 x 174 u. 180
 12 x 180 u. 186
 12 x 186 u. 192
 12 x 192 u. 198
 12 x 198 u. 204
 12 x 204 u. 210
 12 x 210 u. 216
 12 x 216 u. 222
 12 x 222 u. 228
 12 x 228 u. 234
 12 x 234 u. 240
 12 x 240 u. 246
 12 x 246 u. 252
 12 x 252 u. 258
 12 x 258 u. 264
 12 x 264 u. 270
 12 x 270 u. 276
 12 x 276 u. 282
 12 x 282 u. 288
 12 x 288 u. 294
 12 x 294 u. 300
 12 x 300 u. 306
 12 x 306 u. 312
 12 x 312 u. 318
 12 x 318 u. 324
 12 x 324 u. 330
 12 x 330 u. 336
 12 x 336 u. 342
 12 x 342 u. 348
 12 x 348 u. 354
 12 x 354 u. 360
 12 x 360 u. 366
 12 x 366 u. 372
 12 x 372 u. 378
 12 x 378 u. 384
 12 x 384 u. 390
 12 x 390 u. 396
 12 x 396 u. 402
 12 x 402 u. 408
 12 x 408 u. 414
 12 x 414 u. 420
 12 x 420 u. 426
 12 x 426 u. 432
 12 x 432 u. 438
 12 x 438 u. 444
 12 x 444 u. 450
 12 x 450 u. 456
 12 x 456 u. 462
 12 x 462 u. 468
 12 x 468 u. 474
 12 x 474 u. 480
 12 x 480 u. 486
 12 x 486 u. 492
 12 x 492 u. 498
 12 x 498 u. 504
 12 x 504 u. 510
 12 x 510 u. 516
 12 x 516 u. 522
 12 x 522 u. 528
 12 x 528 u. 534
 12 x 534 u. 540
 12 x 540 u. 546
 12 x 546 u. 552
 12 x 552 u. 558
 12 x 558 u. 564
 12 x 564 u. 570
 12 x 570 u. 576
 12 x 576 u. 582
 12 x 582 u. 588
 12 x 588 u. 594
 12 x 594 u. 600
 12 x 600 u. 606
 12 x 606 u. 612
 12 x 612 u. 618
 12 x 618 u. 624
 12 x 624 u. 630
 12 x 630 u. 636
 12 x 636 u. 642
 12 x 642 u. 648
 12 x 648 u. 654
 12 x 654 u. 660
 12 x 660 u. 666
 12 x 666 u. 672
 12 x 672 u. 678
 12 x 678 u. 684
 12 x 684 u. 690
 12 x 690 u. 696
 12 x 696 u. 702
 12 x 702 u. 708
 12 x 708 u. 714
 12 x 714 u. 720
 12 x 720 u. 726
 12 x 726 u. 732
 12 x 732 u. 738
 12 x 738 u. 744
 12 x 744 u. 750
 12 x 750 u. 756
 12 x 756 u. 762
 12 x 762 u. 768
 12 x 768 u. 774
 12 x 774 u. 780
 12 x 780 u. 786
 12 x 786 u. 792
 12 x 792 u. 798
 12 x 798 u. 804
 12 x 804 u. 810
 12 x 810 u. 816
 12 x 816 u. 822
 12 x 822 u. 828
 12 x 828 u. 834
 12 x 834 u. 840
 12 x 840 u. 846
 12 x 846 u. 852
 12 x 852 u. 858
 12 x 858 u. 864
 12 x 864 u. 870
 12 x 870 u. 876
 12 x 876 u. 882
 12 x 882 u. 888
 12 x 888 u. 894
 12 x 894 u. 900
 12 x 900 u. 906
 12 x 906 u. 912
 12 x 912 u. 918
 12 x 918 u. 924
 12 x 924 u. 930
 12 x 930 u. 936
 12 x 936 u. 942
 12 x 942 u. 948
 12 x 948 u. 954
 12 x 954 u. 960
 12 x 960 u. 966
 12 x 966 u. 972
 12 x 972 u. 978
 12 x 978 u. 984
 12 x 984 u. 990
 12 x 990 u. 996
 12 x 996 u. 1000

Autoreparaturen
 werden von tüchtigem
 Spezialmeister über-
 all billig ausgeführt.
 Angef. mit. D 1901
 an die Exp. d. St.
Hauserverwaltung
 übernimmt funktion-
 sähige Mietwohnungen
 in Zentrallage, erf.
 Bodm. Angef. um.
 250000 an die Exp.
 d. St.
Antitische Befanntmachungen.
Konturverfahren.
 In dem Konturverfahren über
 das Vermögen des Outmodermeisters
 Richard Dufel in Halle a. S., Geifstr. 16,
 ist zur Abnahme der Schlussrechnung
 des Verwalters, zur Erhebung von
 Einwendungen gegen das Schluss-
 gerichtliche der bei der Verteilung
 zu berücksichtigenden Forderungen,
 u. zur Beschließung der Gläubiger
 über die nicht verwertbaren Ver-
 mögensstücke der Schlusstermin auf den
 11. Februar 1928, vormittags 10 Uhr
 vor d. Amtsgericht hiersehb. Preuen-
 berg 13, Zimmer 45, befristet.
 Das Amtsgericht, Abt. 7.

Am Donnerstag, dem 19. Januar,
 mittags 12 Uhr,
 findet im
**Stimmungsaale der Industrie-
 und Handelskammer**
 zu Halle, Brandstraße 5, eine
öffentliche Gesamtsitzung
 mit folgender Tagesordnung statt:
 1. Einführung der neu gewählten Mit-
 glieder.
 2. Forderung des § 13 der Geschäfts-
 ordnung.
 3. Wahl des Präsidenten, des Vor-
 standes und des Kassiers.
 4. Öffentliche Mitteilung u. Vereitli-
 gung von Sachverhältnissen.
 5. Rückblick auf das Jahr 1927.
 6. Die gefälligen Grundlagen und
 Aufgaben der Industrie- u. Handels-
 kammer.
 7. Zusammenlegung der Ausschüsse
 und Wahl der Vertreter der Kam-
 mer in anderen Körperschaften.
 8. Aufhebung der Liste der Sachver-
 hältigen und der Schlichter.
 9. Wahl des Vorsitzenden d. Schlichter-
 gremiums und der Mitglieder des
 Ehrengremiums der Börse.
 10. Anträge, Mitteilungen und Ver-
 lässliches.
 Hierauf gefolgte Sitzung.
 Halle a. S., den 13. Januar 1928.
Industrie- und Handelskammer.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 Filiale Halle
 Universalität 6.
ADCA
 Kapital und
 Reserven
 RM. 51 000 000.—
 Zur Kapitalanlage empfehlen wir
7- und 8%ige Goldpfandbriefe
 von Hypothekenbanken und Landschaften
 Gleichzeitig weisen wir auf unseren
Hypothekenvorkohr
 hin / Wir haben Institut- und Privatgeber zu vor-
 teilhaften Bedingungen an Hand und sind für gute
 Aufwertungs-Hypotheken jederzeit Käuflich. Anträge
 sind an unsere Hypotheken-Abteilung zu richten

Monatlicher Bezugspreis durch Posten 2,00 M., durch Ausgabestellen ohne Beleglohn 1,80 M., Einzelpreis 0,25 M., die zehnjährige Kolonialzeit, 1,00 M., die Restposten.

Aus der Stadt Halle

„Der brave Mann denkt an sich selbst zuerst.“

Auch wenn man in Magdeburg für die Arbeiterbewegung der Rätebewegung in Mitteldeutschland eintritt, geschieht es nur unter dem Gesichtspunkt: „Wer Magdeburg muß den Vorteil davon haben!“ Selbst die Propaganda, die sich sonst durch Objektivität auszeichnen, die Industrie- und Handelskammer, beizustellen in Magdeburg, insbesondere die wirtschaftspolitische Kommission des Geschäftsrates der Magdeburger Rätebewegung.

Die Kammer erkennt — wie könnte sie auch anders — in einer Einseitigkeit die wirtschaftspolitische und verordnungsmäßige Neugestaltung Mitteldeutschlands als bringend notwendig an. Die Entlasten müssen ausgearbeitet und durch Staatsverträge Rechtsangelegenheiten geschaffen werden: in Bezug auf Realsteuer, Polizeimein, Wegeverwaltung, Kleinbahnen, Luftverkehr, Wasserwirtschaft, Fernerzeugung mit Strom und Gas usw. Aber bei der Lösung der mittel-deutschen Wirtschaft darf man das Gebiet nicht zu groß wählen. Man muß vor allem Thüringen herausheben, weil sonst Magdeburg gar zu sehr vom Mittelpunkt abliegt, und man muß die entferntesten Teile der Altmark mit einnehmen, damit Magdeburg möglichst Mittelpunkt wird.

Braunschweig kann mit hinzunehmen, denn das würde ja nicht hindern, daß, wie es in der Resolution wörtlich heißt: „die offizielle Provinzialhauptstadt Magdeburg die ihr gebührende Berücksichtigung findet, es muß alles daran gesetzt werden, um die offizielle Provinzialhauptstadt Magdeburg auch zur einheitlichen (!) Provinzialhauptstadt zu gestalten.“

Man muß es den Magdeburgern lassen: konsequent auf die Forderung, daß man außerhalb Magdeburgs nur diesem Provinzialhauptstadt mit schmerzlichen Bedauern Kenntnis nimmt.

Berufung.

Der bisherige Privatdozent an der Universität Marburg, Prof. Dr. E. Raether, ist als Ordinarius für neuere Geschichte an die Universität Breslau berufen worden. Er ist geborener Hallenser, Bruder des bekannten deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten, Prof. Raether-Greifmann, und des Sohns des verstorbenen Ordinarius für Theologie, der zusammen mit dem toten verstorbenen Prof. Hoffe die Theologische Fakultät der Universität Halle zu einer der angesehensten des ganzen Reiches gemacht hatte.

Vom Lastauto totgefahren.

In der Gegend zwischen Ammendorf und Halle beim Regenparken, wo im vorigen Jahre Otto Höpfer und ihre drei Kinder von einem Lastauto überfahren wurde, ist wieder ein Unglück geschehen. Der kleine sechs Jahre alte Werner Zenker aus Ammendorf kam mit einem gleichaltrigen Spielkameraden von Halle die Straße daher, um nach Hause zu gehen. Er ging auf der rechten Straßenseite, der andere Junge auf der linken. Mäßig überquerte Werner Zenker die Straße, um sich zu seinem Kameraden zu gesellen. Dabei lief er gerade in einen Kraftwagen der Firma Wobus hinein und geriet unter die Räder. Der Kraftwagenführer nahm das schwer verletzte Kind auf seinen Wagen und brachte es ins Krankenhaus Bergmannstrost, wo der Kleine alsbald seinen schweren Verletzungen erlag.

Raubüberfall.

In der äußeren Troisdorf Straße wurde in der vergangenen Nacht ein zur Arbeit gehender Mann von zwei Räubern überfallen. Der eine nahm ihm einen Geldbeutel an der Halskette, wobei er die Händchen, der zweite Raubgriff dabei raubte in die Taschen des auf dem Boden Liegenden und raubte ein Geldstückchen mit sieben Mark aus der rückwärtigen Hosentasche. Die beiden Straftäter liefen Johann unter Drohungen in Richtung auf die Fieberklinik. Es handelt sich um 20 bis 22 Jahre alte Burshen, von denen der eine Brechescheff und eine Ballonmühle trug. Größe ungefähr 1,65 bis 1,70 Meter. Eine nähere Beschreibung konnte der Überfallene nicht geben.

4000 Mark Diebesbeute.

In der Sonntagsnacht drangen Einbrecher mit Nachschlüssel in eine Wohnung in der Seidnitzstraße Nr. 15. Wahrscheinlich hatten sie ausbedacht, daß die Kleiderkammer auf die Diebe stehen, also leicht erreichbar sei. Da die Bewohner der Wohnung eine Treppe höher schlafen, konnten sie kein Geräusch vernehmen. Die Diebe durchsuchten die ganze Wohnung, erbrachten alle Spinde, auch den Schreibtisch, fanden aber kein Geld. Dasselbe ausgiebige suchten sie die Kleiderkammer heim, die sie vollständig leerten. Die Beute war reichlich: Ein Seidenmantel, ein Wintermantel mit Fuchsbesatz, zwei Sommermäntel, ein Wollmantel, verschiedene Handtaschen und eine leberne Kleiderkiste, ein Winterbergschuh, eine goldene Damenuhr, ein Paar Damenhandschuhe und zwei außerordentliche Schirme. Und noch Kleintierlein. Nichts ließen sie zurück. Auch hier kletterte die Kriminalpolizei, auf das Angebot der geflohenen Waren zu achten. Der Schaden beträgt gegen 4000 Mark.

Ein Herr, der an einer öffentlichen Kasse in Halle zu tun hatte, legte am Sonnabend seine Briefkiste neben sich ab. Er hatte, zu einem unbedenklichen Moment wurde ihm die Briefkiste gestohlen. Es enthielt zehn Mark, einen

Streik der Metallarbeiter.

Die Delegiertenkonferenz legt den Schiedspruch freilegen. — Die Fabriken legen still. — Streik auch in Ammendorf.

Mit dem Schiedspruch des Schlichters in Magdeburg beschließt sich gefahren eine Vertretungsmannschaft der Metallarbeiter in Halle. Aus dem ganzen Bezirk Magdeburg, Halle, Anhalt, der etwa 50 000 Metallarbeiter zählt, waren Delegierte vertreten. Der Schiedspruch wurde einstimmig als gänzlich unzureichend verworfen.

Die Redner führten aus: Drei Pfennig Lohnverhöhung seien in der gegenwärtigen Zeit ein hoher. Am Mittwoch laufe zwar erst die Erklärungsverpflichtung ab, aber so lange dürfte man nicht warten. Es müßten jetzt schon die schärfsten Kampfmaßnahmen beschloffen werden. Und darum entschied man sich für Streik. Lediglich da, wo keine Kündigungspflicht besteht, müßte der Ausschluss gleich am Montag beginnen.

Tatsächlich haben denn auch in Halle heute früh die Metallarbeiter den Ausschluss begonnen. In allen Fabriken der Metallbranche liegen die

Arbeiter aus den Betrieben. Die Fabriken wurden stillgelegt. Nur die Koffhandarbeiten werden verrichtet. In Scharen zogen die Streikenden durch die Straßen. Manche Trupps führten rote Fahnen, denn selbstverständlich hatte sich die kommunisistische Partei folglich der Sache bemächtigt, um aus dem Ausschluss möglichst viel Wind für ihre schlapp gewordene politische Propaganda einzufangen.

Von Ammendorf her marschierten im Laufe des Vormittags etwa 2000 Mann nach Halle ein. Auch sie nahmen ihren Weg zum Volkspark. Um 11 Uhr waren dort schon rund 4500 Mann zur Stelle. Der Streik hat neben dem Zweck, zu verhindern, daß der Minister den Schiedspruch für verbindlich erklärt.

Es braucht nicht betont zu werden, daß, wenn der Ausschluss länger anhält, für unser hallisches Wirtschaftsleben schwerer Schaden entsteht. Darum werden denn auch alle Hebel angelegt werden, um den Wirtschaftskreislauf möglichst schnell wieder herzustellen.

Die Stadtmission weicht ihre Mädchenheim.

Die hallische Stadtmission weicht gestern ihr Mädchenheim in Johannshall bei Besenrieden in Wegendorf jahrelanger Vertreter kirchlicher und weltlicher Behörden und wohlthätiger Vereine und Verbände.

Bisher hatte die Mission ein kleines Heim in Nüßelberg in Mansfelder Gegend, in dem gefährdete Mädchen aufgenommen werden konnten. Eine glückliche Gelegenheit bot sich, das Heim zu vergrößern und neue Räume zu gewinnen. Durch Ausbau der Kantine des Kaiserwieses in Johannshall. Gestern konnte das neue Heim seiner Bestimmung feierlich übergeben werden.

Freundliche Worte wurden lautend aus entgegen: Sauberkeit überall. Das Heim, das

für 50 Pfinglinge

gedacht ist, ist kein Erziehungshaus mit verschlossenen Türen und hohen Mauern. Unverschlossen liegt es. Die Schlafzimmer der Pfinglinge fallen drei oder vier Betten; Wohnräume, Küche und Waschküche alles unter hier peinliche Ordnung. Klammern stehen in den Räumen, lassen den trüben Tag verweisen.

Mit Haus- und Gartenarbeit

will man die Mädchen beschäftigen. Sie werden für den Beruf der Landfrau vorbereitet. Schwestern beaufsichtigen sie und teilen sich mit ihnen in die Haus-, Garten- und Stallarbeit.

Die Stadtmission beginnt dies Werk als ein solches der Wohltätigkeit. Sie ist aber auch darauf angewiesen, bei den Freunden der Mission Unterstützung zu finden.

All das hörte man aus den einflussreichen Worten des Pfarrers Jahl,

des Leiters der Stadtmission, der seiner Mitarbeiter: etwa folgendes zurunde legte:

Aufzählereisen und andere Papiere auf den Namen Pfenkling lautend.

In der Nacht zum Sonntag ist im Süden der Stadt ein Einbruch in ein Grammophongeschäft verübt worden. Dabei wurde eine größere Anzahl Grammophone, Platten und Schallplatten, auch Horn sowie ein Grammophon gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände ist ungefähr 400 Mark. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

Freis läßt sich nicht verblüffen.

Der kleine Fritz hat in der Schule seinen Fehlerbettel vorgelesen. Als das Diktat beginnt, laßt er sich links und rechts vom Nachbar einen Fehlerbettel zu borgen. Sie können ihm nicht aussetzen und nun muß er es dem Herrn Lehrer zeigen. „Das ist ja unverständlich!“ beginnt der Herr Lehrer. „Ein Schüler, der seinen Fehlerbettel vorgelesen hat, wird nicht zu sagen, wenn ein Solcher ohne Gewehr zum Dienst kommt.“ „Das würde ich sagen: „Das ist ein Reutnant, Herr Lehrer!“

Jahreshauptversammlung des D.V.V.

In dem vollbesetzten Saal des Bierhauses Engelhardt fand am Freitagabend die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Halle im D. V. V. statt, in der der Bericht des Jahres 1927 vorgelesen und der neue Vorstand gewählt wurde. Die von den verbliebenen Spezialarbeitern bereiteten Berichte über die Arbeit, die Jahresversammlung, Stellenvermittlung, Beitragsleistung, u. a. u. a. ergaben ein außerordentlich freundliches und lebhaftes Bild der machtvollen Entwicklung und Entwicklung dieser rührigen Ortsgruppe. In der Vorarbeit wurden berichtet: 300 Mitglieder innerhalb 12 Monaten vermehrt hat, im Beitragszugehörigkeit wurde ein Durchschnittsergebnis von 105 Proz. festgestellt. Die Finanzen der Ortsgruppe sind vorzüglich geführt; durch die umfangreiche und vielfältige Mitgliedsarbeit konnte eine Verschönerung von über 60 Proz. nachgewiesen werden; außerdem wurde an Hand von Anwesenheitslisten nachgewiesen, daß die Mitgliedschaft der Mitgliedsarbeit der Jahre 1927, vermehrt hat. Diese Befestigung steht in einem sehr erfreulichen Zusammenhang zu der außerordentlich

Landfleischer und Hallische Schlachthofordnung.

Um das Monopol unseres Schlachthofs. — Eine Entschädigung des Kammergerichts.

In Ammendorf betreibt B. ein Schlachthof und schlachtet dort auch das Schlachthof im Gemeindebesitz. Das Fleisch verkauft B. aber auch in zwei Filialen in Halle. Am B. zur Verantwortung gezogen wurde, weil er Fleisch von Tieren, die in Ammendorf geschlachtet worden waren, in seinen beiden Filialen in Halle verkauft hatte, behauptete er, dazu berechtigt zu sein, weil ortstatutarische Vorschriften, die einen solchen Verkauf verbieten, mit den Vorschriften der Gemeindeordnung im Widerspruch stehen. Das Kammergericht beurteilte aber B. zu einer Geldstrafe und erachtete das für die Ortstatute verfassungswidrig. Das Kammergericht verbot, Fleisch in Halle feilzubieten, das von Tieren herbrühe, die in einem Umkreis von 50 Kilometer außerhalb des städtischen Schlachthaus von Halle geschlachtet seien.

Diese Entscheidung fußt B. durch Revision beim Kammergericht an und machte u. a. geltend, das Ortstatut verstoße gegen die von der Gemeindeordnung gewährleistete Gewerbefreiheit. Das in Betracht kommende Vieh liefere nicht in dem Schlachthaus der Stadt Halle, sondern geschlachtet in einem öffentlichen Schlachthaus; das Fleisch, die Stadt Halle wolle nur Schlachthaus, das Schlachthaus könne aber nicht behaupten, daß in anderen öffentlichen Schlachthäusern die Schlachtungen nicht auch einmündig vorgenommen werden.

Der 1. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Ortstatutentscheidung lie ohne Rechtsirrtum ergangen; insbesondere entbehre das Ortstatut nicht der Rechtskraft und stehe mit den Vorschriften der Gemeindeordnung nicht im Widerspruch. Der 2. Strafsenat der Gemeindebehörde wurde die Beschränkungen, die der Zuzugung zum Gewerbebetriebe entgegenstehen, nicht aber die Vorschriften, die die Ausführung der Gewerbe regeln. Nach dem Gesetz betreffend die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser vom 18. März 1868 und 9. März 1881 lie die Stadt Halle berechtigt gewesen, den Verkehr mit Fleisch zu beschränken und u. a. anzuordnen, daß

Personen, die im Gemeindebesitz Halle den Handel mit frischem Fleisch als Nebenberuf betreiben, in dem Gemeindebesitz das Fleisch von Schlachthof, das sie nicht im hallischen öffentlichen Schlachthaus, sondern in einer anderen innerhalb jenes Umkreises gelegenen Schlachthofe geschlachtet haben, nicht feilbieten dürfen.

Das Gesetz vom 9. März 1881 lie geradezu zum Zweck ergangen, damit die Gemeinde Schlachthäuser rentabel betreiben. (A. S. 998, 27.)

3. Philharmonisches Konzert.

Händel und Bach, Mozart und Beethoven jenseits je einem Wertwerk die Vortragsweise, und das Programm dazu ergab sich unter Georg Göhlers Leitung und Wanda Landowska, die weltbekannte Pianistin, waren die ausführenden Organe! Gewiß alles Faktoren, die eine feierliche Stimmung und frohe Erwartung erzeugen mußten.

Bei Händels „Armenmutter“ aus „Alcina“ die Dr. G. Göhler mit seinem Verständnis und Sittgefühl bearbeitet hat, hauchte man von neuem mit milden einfachen Mitteln Hallens größter Schöpfer und überzeugend den künstlerischen Ausführenden. Einem widerzugeben wolle. Die Wanda Landowska die, die die Besondere Meisterin im Vortrag altklassischer Musik, ließ auf dem Cembalo von Prael eine vergangene Kunstperiode und höchst eigenartige musikalische Welt vor den Zuhörern neu erschaffen, und wenn auch der gelangweiltste Kritiker den „Judenfänger“ Konzerte von Bach, Beethoven lebhaft nach dem fringolien, modernen Stil auszuwählen, so erhalten doch die beiden Fälle auf dem stürzenden Maßstab erst das rechte Gefühl, offenkundig Reize, die sonst nicht zutage treten. Die entzückten Konzertbesucher überfüllten die Künstlerkette mit Beifall.

Aber auch in Mozarts „Koselotte“ ist die Pianistin ganz zu Hause und vermag sie lassen eine uns den Zauber dieser Musik voll empfinden zu lassen. Sie spielte den Solorpart, nachdem sie während des den Sack eröffnenden Zwiischenspiels während des den Sack eröffnenden Zwiischenspiels ihrem Baitätigkeit aus dem Wege geräumt hatte, von der ersten bis zur letzten Note vollhimmlicher Leichtigkeit, Eleganz und Anmut. Dr. Höpfer, der seine Gemeinde schon mit manchem prächtigen Mozart-Orchester, das er selbst ebenfalls dirigiert hat, fand der Beifall des Konzerts war von jeder Ehrenschwerm befreit und amies Dukt und Schönheit, wobei der „Steinweg“ ausgezeichnete Dienste leistete.

In Beethovens „Grotta“ bewies der ausgemerkte Dirigent, daß er dieses Wunderwert, ein Bräutigam der Dirigenten, nicht nur im Kopfe, sondern auch im Herzen trägt. Er sah zu sich steigerte sich die Ausdrucksgehalt einer Interpretation der Sinfonie, und so ergab sich eine große und nachhallige Erfolg, der sich in hübschen Beifallsbezeugungen kundgab. Das berühmte Orchester fügte seinem Koselotte ein neues Blatt hinzu. — Martin Frey.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel wurde heute vormittag ein Wasserlauf von 288 Meter gemessen, mißt jetzt gegen 6 Zentimeter Fall.

Verein ehemaliger Artilleristen.

In dem mit allen Landesfarben geschmückten großen Saal der Saalhofbrauerei beging der Verein ehemaliger Artilleristen Halle, am Sonnabend den 17. Stiftungsfest. Das Orchester, Leitung Konzertmeister R. Gröschel, eröffnete das Fest mit ausgemählten Musikstücken. Die Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Kameraden Bischoff, klang in die Worte aus: „Lebt uns sein ein einzig Volk von Brüdern!“

Kamerad Herz überbrachte die Glückwünsche des Kreisregimentverbandes. Neben der Musik wurde die Feier durch gelungene Darbietungen von Frau Dr. Felsel (Sopran), am Flügel von Frau Margarete Fierz trefflich begleitet, sehr verjüngt. Herr Fritz Günzel (Stadttheater Halle) erfreute durch Regitationen und erntete reichlichen verdienten Beifall. Neun Kameraden wurden für 25jährige treue Mitgliedschaft durch Ueberreichung von Diplom und Rabel vom Verein geehrt. Hierauf mißmete sich Jung und alt dem Balle, der die Teilnehmer in großer Stimmung noch lange beschäftigte.



Aus der Heimat

Strau v. Se et f

Merseburg. Frau Olga von Hegel, geb. von Wulffen, die Gattin des früheren Landrats...

Schnelzug nach dem Heimatrevier.

Schliffmord eines Försters.

Merseburg. Der 20jährige Förster Eggert aus Merseburg der seit dem 1. Dezember in Oberrote, Kreis Müden, vortretungswise Dienst tat...

Die Aue und die Leipziger Abwässer.

Jöhlen. Die Jahreshaupt der alten Aue der Regulierung der Wasserzufuhr zwischen Luppe und Weiser Ester, die zum großen Teil an der Vereinigung der Länder Preußen und Sachsen teilnehmen...

Die Verwaltung hält die Gründung einer Wasserregulierungsgeossenschaft für die Elster und Luppe-Aue für dringend notwendig.

Kriegergrab aus der Völkerwanderung.

Keuna. Bei Grabungen in unmittelbarer Nähe des Restaurants „Saalecrug“ in Keuna wurde am Freitag ein gut erhaltenes Kriegergrab freigelegt...

Doppelmord und Selbstmord eines Vaters.

Wohlf. Am Freitag wurde in seiner Wohnung in der Siedlung „Lehndorf“ der Arbeiter Otto Müller erschlagen aufgefunden.

Wohnung zeigte, rief man die Polizei herbei, die die Türen durch einen Schloffer öffnen ließ...

Rückkehr.

Doberschütz. In Stelle der abgebrannten Kirche wird gegenwärtig eine neue errichtet.

Eindreh Konjunktur.

Köthen. Der Postzug gelang es, Einbrechern auf die Spur zu kommen, die im weiteren Umkreise von Köthen gehandelt hatten...

Kostenlose Geflügelunterzungen.

Witten. In Widmung der hohen wirtschaftlichen Bedeutung der Geflügelzucht hat die Anhaltische Regierung beschlossen...

Flugzeug-Absturz.

Elsterau. Das Flugzeug D 60 aus Halberstadt das am 18. November wegen Motorschleifes bei Kirchhain auf dem Kleinfeld See landeten...

Der Quetschenberg Naturdenkmalgebiet.

Sangerhausen. Im Regierungsamtblatt der Merseburger Regierung wird das in den Gemeindefolgen Quetschenberg und Wischade liegende Gelände...

Amerikaner auf dem Statkongress.

Altenburg. Der 12. Deutsche Statkongress und die damit in Verbindung stehende Deutschland-jährliche amerikanischer Statpazier sind nunmehr geschlossen.

Vom Kellner's 'ing zum Geheimen Kommerzienrat.

Weimar. Geh. Kommerzienrat Dr. phil. h. c. Curt Eißner, Eigentümer des Hotels Erzlerhof in Berlin und Eiplannde in Dersdorf...

wie in England, begann er seine selbständige Tätigkeit im Jahre 1903 als Köcher des Hotels Restaurants Metropol in Erfurt...

Schwindel mit „Bergwerken“.

Gosha. Unter schweren Beschuldigungen wurde der Bergwerksbesitzer und Ingenieur Julius Jechin in Berlin festgenommen...

Zuchthaus für Heiratsschwindel.

Erfurt. Der 35jährige, schon oftmals vorbestrafte Monteux Paul de Bremer aus Düsseldorf...

Die Glucksgöttin gleicht aus.

Greiz. Ein hiesiger Baumeister hatte in der Nachbarschaft Elsterberg ein größeres Straßennetz durchzuführen...

musste, sind ihm mehr als reich wieder gemacht.

Tragischer Tod zweier Schulkinder.

Vienna. Ein Unglücksfall, der über zwei Familien im Stadtteil Coply schmeres Herzleid gebracht hat...

Ferkelpreise.

Delitzsch. Der Ferkelmarkt hatte einen Auftrieb von 62 Ferkeln zu verzeichnen.

Ammenhof. (Die Ortsgruppe der „Elsteraue“ des Ev. Bundes) veranstaltet am Sonntag...

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 51 Stück Ferkel angeboten...

Wittenberg. (Die Ortsgruppe der „Elsteraue“ des Ev. Bundes) veranstaltet am Sonntag...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...

Wittenberg. (20 000 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor...



Turnen, Sport und Spiel

Riesenkampft nach Haymann-Gorman.

Prolet gegen den Buntfuß des Amerikaners.

Im ersten Gegenstoß zum letzten Kampftage im Berliner Sporthaus an dem Schmeling in hervorragender Fragebogenarbeit für den deutschen Boxer leistete, handelte die Kämpfe in der Arena am Kaiser-Waldung. Der achtzehnte, ein brechendes volles Faust und allgemeine Verblüffung, hier nur zwei wertvolle Zuschauer und Kampfschirmung anherab aus dem Ringes, heranzutreten durch den Richter sprach nach der Begegnung des Amerikaners Bunt Fuß Gorman mit dem Münchener Ludwig Gorman.

Der Kampf wurde in einem für Schwergewichte überragend Tempo durchgeführt und sah den ehemaligen Diner-Begleiter in den ersten Runden klar im Vorteil. Von der sechsten Runde ab dominierte jedoch Haymann,

jumal es in dieser Stunde seinem Gegner das Blut zu erlösen konnte. Jeder Angriff des Deutschen war von kümmerlichem Erfolg begleitet, aber mit allen Waffen gewohnte Amerikaner gab sich nicht gelassen, handelte die zehn Runden durch und erhielt den Buntfuß zugesprochen, nachdem man allgemein mit einem „Unentschieden“ gerechnet hatte.

Man sieht ein Unmut ein, der nicht zu beschreiben ist. Die Weiten und Töden wollte kein Ende nehmen. Der nächste Kampf, der in der Arena abgehalten wurde, war ein Stunball nach ein Ende. Der Ring wurde fortgesetzt mit allen möglichen Aufregungen bombardiert, so daß nicht anders überhörtlich als das schon begonnene Treffen zwischen Joe Ralph und Dred wieder abgebrochen. Erst als Haymann nach etwa 40 Minuten wieder im Ring erschien und veränderte ließ das gegen das Urteil Protest einlegen wurde, beruhigte sich das Publikum und gefahrlos endigte die Fortsetzung des Gedächtnisses, in dem der Berliner Joe Ralph an Stelle seines Landsmannes Gorman mit dem Düsseldorfer Billy Dreifopf bogte.

Handball im Morast.

Borussia Tabellenweiter / Ausfall der Damenplätze / Ein Protest.

Endlich, nach langen Wochen des Wartens, konnten die angelegten Spiele doch durchgeführt werden, bis auf die Damenplätze. Auch auf die Borussia-Spiele wurde nach dem Loren viele zu wünschen übrig, so war leider dieses die Durchführung der Spiele möglich. Es ist naturgemäß bei der laienhaften Bekanntheit des Sportfeldes den Spielern ungleich, zu ihrer vollen Form anzukommen, so daß in manchen Fällen große Widrigkeiten entstanden. In Bezug auf diese machte sich der Boden recht bemerkbar, da sich die Spieler oft an dem Gegner hammern, um ein Spiel zu verdienen, und so dienen mit zu dem Schaden. Die eingetragenen Ergebnisse lauten:

BSR. — SAC. 6:4;
 Wader — 98 4:4 (4:1);
 Borussia — 98 4:2 (2:2);
 Polizei-Werburg — Wülberg (ausgefallen).

harrt Bahr (98) wurde des Feldes vertrieben. Durch dieses Unentschieden steht Wader mit Polizei-Werburg punktgleich am Schluss der Tabelle.

Das Wiederholungs spiel in „Sensation“

brachte eine überaus überraschende Züge der ohne Erfolg antretenden Borussia. Vom Anfang an machten die über den 2. Klasse Bahr, Prof. Dr. Herten Käufer zurückzuführen und im höchsten Maß die Angriffe. Dieses Minderer sollte ihnen letzten Endes den Sieg Bede Manigfaltigkeiten das Spiel jederzeit auf Tempo Borussia ging in Führung, 98 gleich am Ende dann geht 98 in Führung, doch Borussia gleich wieder aus. Nach der Pause ließ 98 im Summ wieder nach, Bahr (Vinsaußen) erdort sich jeden Angriff durch Weibitz. Kühnmann wurde gut geteilt, und der Rest schaffte nichts. Wader und Bahr, der jeweils waren ihnen Sturm immer wieder vor, um sie treffen waren die Erfolge. Gegen die Werbung des letzten Loren legt 98 Protest ein, da die Spieler (98) abgerufen hatte, um einen zweiten Angriff zu geben. Der trotz dem ausgefallene Wader landete im Tor, welches gegeben wurde. Durch diesen Sieg, der auch ohne das dritte Tor stattfand, hält Borussia weiter den zweiten Platz. Bahr (98) wurde vom Feld genommen.

Sportfreunde allein in Führung.

Ein Tag der Ueberzählungen. — Der hohe Sieg der Sportfreunde. — Werburg behauptet sich auf der ganzen Linie. — Wader und Borussia als Tabellenführer. — Favorit verliert in Neumarkt. — Das Tabellenende.

Nichts als Ueberzählungen hat der geringe Sonntag gebracht. Aufwühlend ist das gute Abschneiden der Werburger Vereine, die sich auf den ersten Platz der Tabelle durchsetzen. Eine Änderung in der Tabellenführung ist durch die gelassenen Spiele eingetreten. Die Sportfreunde liegen durch ihren Sieg über 98 mit zwei Punkten vor Wader und Borussia.

Die Niederlagen von Wader und Borussia kommen im allgemeinen noch überraschend, obwohl mit für Wader schon in unserer Vorwoche einige Niederlagen hatten. Der Punktverlust ist für beide gleich schmerzhaft.

Der 3:2-Sieg von Eintracht über den VfL 98 ist nicht nur ein Sieg, sondern ein Sieg, der die Borussia-Punkte hat sich Eintracht durch diesen Sieg erobert und hat den VfL merklich näher sich gebracht. Die Borussia stehen jetzt fastlich am Tabellenende. Die Lage derer vom Angerweg ist durch den Sieg Neumarkts über Favorit nur noch schlechter geworden.

burger nicht zur Genüge ab, und diese gerade letzten für die Loezofler.

Am 10. Januar beginnt Wader und schon in der 4. Minute. Schon durch Willmann erschlagen werden. Als sich dann Wader verabschiedet, nehmen sie das fest immer mehr in die Hand und geben der Spinnerei nach der Domblatter manig harte Aufschrei zu machen. Bahr (98) nicht zum ersten Mal im Verlauf zum Ausgleich ein, dem in der 24. Minute Thomas Nr. 2 zurück. Von dann Waders Foh. Coar ein Elfmeter konnte durch Bahr nicht verwandelt werden. In der 40. Minute wird den Braunschweiger der letzte Punkt durch Thomas abgetrieben. So geht mit dem 2:0 Ergebnis mit 2:1 und einem Überwärtigkeit von 5:0 für Wader in die Pause.

Auch in der zweiten Hälfte greift Wader zu neuen Ansetzungen an, doch schon in der 4. Minute sieht Bahr sich dem Ball von einem Flanke nach Lautenstücker zum Ausgleich verurteilt. Wader läßt sich merklich nach, während die Domblatter immer rationeller spielen. Bald Rollen führt und schließlich hat 4:2 her. In allem immer noch nach Reinhold waren Lautenstücker unter die Aufhäuser. Und trotzdem hätte Wader ein Ausgleich herstellen können, wenn Bahr die Großschlange ausgenutzt hätte. Thomas schloß in der 22. Min. Nr. 8, doch schon in der 26. und 30. Minute greift Wader die Führung durch Rühr und Mittelwälder (Elfmeter) auf 6:3. Kurz vor Schluss ist es dann Kagemann gerät, das Endresultat durch Kopfball herzustellen.

Die Tabelle

hat sich nach dem ersten Sonntag merklich geändert. Sportfreunde liegt auf der Spitze, es folgen Borussia und Wader. Favorit muß die Werburger vor sich lassen. Am Tabellenende stehen Eintracht, Neumarkt und VfL 98. Nachfolgend die Tabelle:

Spiele	gew.	unsch.	verl.	Pkt.	Tore	
Sportfreunde	10	8	—	1:4	34:10	
Borussia	11	7	2	18:6	38:15	
Wader	11	7	2	16:6	39:20	
Sportverein 98	11	5	2	14:10	26:29	
VfL-Werburg	10	5	—	10:10	17:22	
Favorit	10	5	—	10:10	15:22	
Polizei-Werburg	10	3	—	10:10	21:28	
Eintracht	11	2	2	6:18	12:27	
Neumarkt	10	2	1	7:5	15:20	
VfL 98	12	2	1	8	5:19	16:37

Merkt sich was durch ihren nordöstlichen Sieg vor sich. Der alte Kicker Bahr (98) immer und immer seine guten Kräfte ins Treffen, und das war sein Hauptverdienst am Siege.

Kagemann konnte als Mittelfürer nicht befehlen, doch Bahr er hat einen Vorteil gehört durch auch Training, und war in der Hauptrolle. Dem Schiri Müller (98) bezieht das Publikum noch Ende des Spiels eine unersetzte Kritik. Er zieht einmündlich, doch hätte er den Augenmerk auf das beste Spiel einiger Spieler beider Parteien richten müssen.

Sportfreunde — Sportverein 98 7:2 (4:2).

Die Höhe dieses Sieges muß auf jeden Fall überlassen. Wenn man auch den Weiden ein Wus eintrümt, so bewiesen sie durch ihr trautes Spiel, daß ihnen an einem Sieg sehr viel lag. Anfang und Hoff begann das Spiel, das den beiden bis zum Mittel der ersten Viertel. Nachdem Bahr knapp vor der Linie rettete gingen die Waderhüter durch häufiger in Führung. Die Grünhosen fanden sich im Sturm schloß zu einmündlich Angriff. Weit glücklicher operierte Sportfreunde. Wader ließ unklar in der 9. Minute den zweiten Treffer. Barchschloß dem die Grünhosen, Dehne löst und baut gleich auf. Das Spiel hat noch immer das gleiche Tempo. Vermerkt werden häufiger ein 3:0. Erst die 30. Minute bringt 98 den ersten Treffer durch Bogler, nachdem Hartmann das Leder verpackt hatte. Als Kimm nach schwacher Abwehr von Seite den zweiten Treffer anbringen konnte, wird das Spiel nur noch teilsweiser. Aber nicht lange nach dieser Aufbruch, zeigte sich der dritte durch ein weiteres Tor im Abstand.

Nach dem VfL-Sieg folgte eine letzte Ueberlegenheit der Sportfreunde. 98 stellt um, kann aber trotzdem nichts mehr erreichen. Man gewann den Grund, als ob der Konflikt zwischen Wader und Schirmer nicht berechtigt werden konnte. Häufiger lenkte in der 55. Minute das Leder ins freie Tor. Das Spiel wurde schärfer und heftiger. 98 löste sich etwas zurückdrängen. In der 70. Min. schloß Richter einen wichtigen Ball gegen den Wader, der nachher Häufiger hielt bis 98. Einem Vorstoß nach Wader konnte Bahr ebenfalls abwehren. Wenige Minuten später wehrte Richter nach Richter zu ab, dieser flankt und Wader brachte den vierten und letzten Treffer an. Die Schritte des Spieles deuten bereits das nur überhebende Aussehen von A. Böhm und Kimm. D. Böhm mußte ebenfalls infolge Verletzung aussteigen. Die Herstellungsung von A. Böhm soll demselben ein Defizit sein. Ein fünftes Tor durch ein Wader, wurde nicht gerade ansprechend. Der Unparteiische leitete zur Zufriedenheit.

Eintracht über VfL-Salle 98 mit 3:2 (2:2)

zwei äußerst merkwürdige. Nach den letzten beiden Spielen hat die Eintracht einen Sieg mehr mit einem Punktgewinn als verpackt gerechnet. Ein Unentschieden wäre auch in diesem Spiel gerecht gewesen, doch verstand es Eintracht durch fastlich richtiges Spiel zwei Punkte zu gewinnen, die ihnen sicherlich noch viel Nutzen ergeben werden.

Trotz der langen Kufeispaue beider Mannschaften, begann das Spiel in recht hohem Tempo, das die ganze erste Hälfte anhielt. Schnelle Durchdringung allem durch 3:0. Ein Aufsteigen immer wieder. Die Situationen vor dem 8ten Tor, obgleich 98 während dieser Zeit offensichtlich mehr oder weniger überlegen war.

Auf Seiten der 98er lag man erstmalig wieder die Eintracht. Die Eintracht, die keine schlechte Figur machte, aber auch nicht reißend erfolgreich. Eintracht hatte für Südlich und Wadermann jüngere Kräfte eingesetzt.

Die beiderseitigen Verteidigungen fielen den größten Teil der Arbeit, wobei der Waderhüter meistens die Arbeit hatte, da die Eintracht nicht immer das nötige Verständnis aufwies. Das Spiel selbst brachte durch den Eintracht nach 20 Minuten das 1:0, 98 gleich innerhalb kurzer Zeit durch Häufiger aus und durch denjenigen Spieler mit 2:1 in Führung. Bahr auf Eintracht war gut aufgelegt und schaffte man die heisse Situation. Mit einigen schönen Schüssen hatte er schließlich 3:0. Kurz vor Schluss wurde ein Elfmeter durch Häufiger durch 3:0 aus einem Eckball der Gleichheit. Nach Seitenaus zeigte 98 das reitere Spiel, rannte sich aber stets an der Eintrachtverteidigung fest. Ein schneller Durchbruch ergab durch Bahr den Entscheidungsschlag der 3. Tore, das Herz und punktbringende Tor, woran Krefle und Keller hart Schuld hatten. Die letzten Spielminuten ergaben nur ein planloses Hin und Her, bis der Schlußpfiff des gut amtierenden Hofli (Spitz) Eintracht als viermündigen Sieger ließ. (Endergebnis 3:2, 4:1 für 98).

VfL-Werburg — Wader 6:4 (1:2)

Gut heißt was das Spiel am den Platz an der Grotte Straße, wo die Domblatter durch obiges Resultat für die nächste Wiederholung sorgten. Der Plan zeigte schwarzen Boden und nach der Grenze der Spielfläche. Die Zuschauer sind immer mehr im Stimmungsstand über Tisch. Das nach auch hier den Aufstieg des Wader in der ersten Hälfte bot, war erstlich. Einher ziehen hinterste, aufbauend die Wader und ansetzten im Sturm. Man hätte erwarten, daß ein Wader Spiel zu verlieren und den Werburgern eine schwere Niederlage zu provozieren. Doch das Glück war gegen die Blauweißen. In der zweiten Hälfte denken sich die Waderaner die flotten Außenhüter der Wer-

Neumarkt — Favorit 4:2

Nicht ganz erwartet kommt auch dieses Resultat. Favorit mußte die Stelle ohne Menge und Häufiger II antreten und kam hierdurch schon ins Hintertreffen. Die Waderhüter waren nicht, vom besten. Außerdem zeigte sich Wader I noch recht leicht aufgesetzt.

Die Waderaner sind in Führung, jedoch Favorit geht durch Häufiger bald danach aus. Zwei weitere Tore legte Neumarkt vor. Die Braunjungen fanden sich in den gegebenen Verhältnissen bedeutend besser ab und lagen auch etwas im Vorteil.

Auf dem Waderplatz ging es heiß her.

98 und Wader kämpften um die Punkte und um sein oder Nichtsein. Beide Mannschaften in ihrer letzten Form anzukommen, so daß in manchen Fällen große Widrigkeiten entstanden. In Bezug auf diese machte sich der Boden recht bemerkbar, da sich die Spieler oft an dem Gegner hammern, um ein Spiel zu verdienen, und so dienen mit zu dem Schaden. Die eingetragenen Ergebnisse lauten:

Borussia — 98 4:2 (2:2);
 Polizei-Werburg — Wülberg (ausgefallen).

harrt Bahr (98) wurde des Feldes vertrieben. Durch dieses Unentschieden steht Wader mit Polizei-Werburg punktgleich am Schluss der Tabelle.

Schiedsrichter Meisterschaft.

Etwa 18.000 Zuschauer mochten in Münden der Begegnung von Bahr mit dem FB. Saarbrücken bei. Die Waderaner waren dem Saarbrücken durch den Sieg über den VfL 98. Eintracht-Franfurt war dem Waderhüter Meister Karlsruher Fußballverein schließlich in jeder Hinsicht ein Erfolg. Die Waderaner waren dem Saarbrücken durch den Sieg über den VfL 98. Eintracht-Franfurt war dem Waderhüter Meister Karlsruher Fußballverein schließlich in jeder Hinsicht ein Erfolg. Die Waderaner waren dem Saarbrücken durch den Sieg über den VfL 98. Eintracht-Franfurt war dem Waderhüter Meister Karlsruher Fußballverein schließlich in jeder Hinsicht ein Erfolg.

Auch ein heißer Tag der 1b-Klasse.

Sportfreunde in Ramo gefangen. Lettin schlägt Mittelbes überlegen.

Mit wenigen Ausnahmen wurden die angelegten Spiele ausgetragen. In der 1b-Klasse gab es einen Sieg von Borussia über Werburg.

Rama schlägt Sportfreunde 2:1

auf einem Platz und erforderte sich durch diesen Sieg eine günstige Position in der Spitzengruppe.

Braun-Werburg — Gieshülfen 5:1

wurde bei dieser Stunde wegen Spielunfähigkeit des Platzes kurz nach Halbzeit vom Schiedsrichter abgebrochen.

Olympia — Wülberg 6:6

98 zur Pause lag Olympia mit 4:1 in Führung, doch Wülberg ließ nicht locker. Mit dem Häufiger fließen die das Resultat 6:6 und erkräften sich somit einen weiteren merkwürdigen Punkt.

Schwabisch — Reibehaus 3:2

ist gemäß unserer Voraussage eingetroffen. Schwabisch lösterte sich, wenn auch knapp, die Punkte. — 1910 Punkte gegen Kampfbund zu ausfallen.

Am der 1b-Klasse interessiert uns vor allem der überlegende Sieg von:

Lettin über Mittelbes mit 3:0.

Lettin war bei Niederlegern 75 Prozent des Spiels überlegen. In der 40. Minute ließ durch Krefle von Fortner, der von Mittelbes Torwart leicht abgewehrt wird, durch Bahr das einzige Tor. In der 45. Minute wurde ein Elfmeter durch Lettin durch 1:0. In der 55. Minute wurde ein weiteres Tor durch Lettin durch 2:0. In der 65. Minute wurde ein weiteres Tor durch Lettin durch 3:0.

Tur ein Hotzeypiel in Halle.

Schiedsrichter Verbandsfinale.

Im Beisein von etwa 5000 Personen kam in Breslau das Entscheidungsspiel um den Pokal des Schiedsrichter-Verbandsverbandes zum Abschluss. Mit 5:3 waren die Niederländer über Mittelbes triumphierten.

Tur ein Hotzeypiel in Halle.

Die sportliche Ausbeute im Hohen war gestern recht gering, denn das Spiel, welches auf dem Sportplatz an der Sautenstraße zwischen

SS. 98 I. Herzen und S. W. Mann, a. Richterhof, Weimar I. Herzen 1:0

stattfand, kann als vollständiges Spiel kaum gewertet werden, da erstens zum feilschenden Spielbeginn noch Fußballer auf dem Platz tummelten und zweitens der Boden durch den nieder-gegangenen Regen in dermaßen aufgeweicht war, dass beide Mannschaften darunter zu leiden hatten. Die Waderhüter spielten sich sofort nach Anfang gut durch, und es fehlte die Richterhofspieler vertragen, was die Beteiligung überwand, und Halle führte mit 1:0. Die Richterhof verstanden mit Recht, den Ausgleich herzustellen und waren am Ende des Spiels besser, als unsere Gelbblauen. Bei regulärer Spielzeit und festen Bodenverhältnissen hätte das Spiel vielleicht einen anderen Verlauf genommen. Die Waderhüter sind den denkbar besten Eintracht und Waderhüter. Die Waderhüter werden auch weiterhin in sportlichen Beziehungen mit ihnen aufrechterhalten.

Europameister Domgörgen gefangen

In der Vorwoche zur deutschen Meisterschaft im Mannschafshockey konnte Gieshülfen gegen die auf heimlichem Boden kämpfenden Amateure vom Dortmunder Vorfuß 1920 nur ein unentschiedenes Resultat von 8:8 herauszubringen. Die größte Ueberlegenheit war der Richterhof, von Gieshülfen erzielte der Dortmunder Domgörgen (König) der von dem Dortmunder Ober nach Punkten gefangen wurde. Auch federführender Europameister Dübbers (König) konnte gegen Trippel (Dortmund) nur ein Unentschieden erzielen.

Woransagen für Hgpa, 17. Januar.

- 1. Borussia — VfL Wader, 2. Borussia — Borussia II, 3. Borussia — Borussia III, 4. Borussia — Borussia IV.
- 1. Borussia — VfL Wader, 2. Borussia — Borussia II, 3. Borussia — Borussia III, 4. Borussia — Borussia IV.

Der erste Hypothekendarf-Bericht.

Zuch in diesem Jahre erhebt die Hypothekendarf in Hamburg als erste auf dem Platz mit der Verlang des Geschäftsjahres...

Bruders Nielesberg Bergbau-Verein.

Wie wir aus Aufschätzungsberichten erfahren, dürfte die Gesellschaft das Jahr 1927 ohne Verlust abschließen...

Eine Landestrentenbank.

Wie die preussische Regierung zur Beantwortung einer Klagenfrage im Landtag mitgeteilt hat, wird die Errichtung der Landestrentenbank...

Sinken des Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 11. Januar bedrohte Großhandelsindex der Statistischen Reichsanstalt gegenüber der Vormoche von 139,4 auf 139,0 oder um 0,3 p. h. zurückgegangen...

Berliner Schachklub 618 vom 14. Januar.

Mitteil: 2464 Spieler, darunter 618 Schach, 1800 Schach und Spieler, deren 2000 Räder, 6100 Schach, 1323 Schach, 129 Auslandsreisen...

Kaffee.

Nachdem der Absatz von effizienter Ware schon die ganze Zeit ziemlich gut gewesen war, beginnt sich jetzt auch das Geschäft am Termin...

Berliner Börsenkurse vom 14. Januar.

Die Notierungen 100 Aktien und Anleihen verstehen sich in Weichmark für 100 Reichsmark...

Table with columns: Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industriekursen, Bankaktien, and other market data.

250 Millionen Mark Obligationsanleihe der J. G. Farben.

In der außerordentlichen Generalversammlung der J. G. Farbenindustrie A.-G. wurde der Vorstand zur Ausgabe der Obligationsanleihe von 250 Mill. M. ermächtigt...

Konkursnachrichten.

Wittgenstein: Kaufmann Paul Kaufmann, 11. 21. Januar, GSt. und Prft. 25. Januar. Wittgenstein: Kaufmann Willy Kaufmann, 11. 21. Januar, GSt. und Prft. 25. Januar...

In dem entsprechenden vertraglich festgelegten Verhältnis, überließ der Kennwert der eingetragenen Teilhaber der Obligationsanleihe...

Falls die Obligationen ihrer Aktionären bis zum 31. Dezember 1941 einen Bezug auf neue Stammaktien einräumen und den Inhabern der Teilhaberüberreibungen kein entsprechendes Bezugsrecht auf neue Aktien anbleibt...

Ueber die geschäftliche Lage wurde berichtet, daß das Unternehmen in allen Geschäftszweigen auf beschäftigt ist...

Auf Anfrage wurde zu der Kunstlederproduktion der J. G. Farbenindustrie erklärt, daß die Gesellschaft in vier Produktionslinien nach dem Discolverfahren arbeitet...

Vorkurse der Berliner Börse vom 16. Januar.

Table listing various market prices and exchange rates, including items like Farmanudermaschine, Laurbotte, and others.

Mittelschweizer Handels- und Wirtschaftszeitung Schwab.

Berlin, 16. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Börse eröffnete die neue Woche auf dem Märkten absehbare...

Berliner Produktenfrüchmarkt vom 16. Januar. Jaier auf 238-248, mittl. 227-237, Sommergerste auf 247-260, Futterweizen 230-240...

Mittelschweizer Devisenliste vom 14. Januar 1928.

Table with columns: Devisen, Gold, Silber, and other financial data.

Berliner Produktenfrüchmarkt vom 14. Januar. Mittelschweizer Getreide u. Delikatess für 1000 Kilogramm, mittl. per 100 Kilogramm...

Hamburg-Amerika-Linie.

Dampfer Deutschland ab Hamburg am 26. Jan., ab Cuxhaven am 27. Januar, Dampfer, Glensland ab Hamburg am 2. Februar...

Insolventien Braunkohlenbergwerk 'Caroline' bei Döhlen A.G. zu Magdeburg.

Wie gemeldet wird, hat das am 13. Dezember beantragte Konkursverfahren 1927 einen normalen Verlauf genommen...

Reise- und Fremdenverkehrsberichterstattung.

Table with columns: Reise- und Fremdenverkehrsberichterstattung, including various travel statistics and prices.

